

Insektenschutzgesetz: Aufruf zur Teilnahme an Aktionen von BBV und LsV
Würzburg, 04.02.2021

Sehr geehrte Damen und Herren,
Liebe Winzerinnen und Winzer,

im Rahmen des Aktionsprogramms Insektenschutz, das im Herbst 2019 als Teil des Agrarpaketes der Bundesregierung beschlossen wurde, liegt seit Monaten der Entwurf des Insektenschutzgesetzes von Bundesumweltministerin Schulze zur Beratung auf dem Tisch. Der Entwurf umfasst trotz umfassender Stellungnahmen aus der Landwirtschaft über Anhörungen und Gespräche mit der Bundespolitik nach wie vor pauschale Bewirtschaftungseinschränkungen (Pflanzenschutz) vor allem in FFH- und Vogelschutzgebieten, zusätzliche Auflagen bei Gewässerrandstreifen sowie zusätzliche Unterschutzstellungen „artenreiches Grünland“ und „Streuobst“. Der Gesetzentwurf sieht Verschärfungen im Bundesnaturschutzgesetz und im Wasserhaushaltsgesetz vor. Geplant ist nun die Verabschiedung des Gesetzesentwurfs am 10.2.2021 im Bundeskabinett. Anschließend stehen Beratungen des Bundestags und dann auch des Bundesrats an.

Bayerns Landwirtschaftsministerin Michaela Kaniber hat vergangenen Freitag, zusammen mit ihren Kollegen aus Baden-Württemberg und Niedersachsen, einen Brief an Bundeskanzlerin Merkel geschrieben. Kaniber sieht wie etliche Minister der Länder die aktuell diskutierte Umsetzung des Aktionsplanes Insektenschutz (API) der Bundesregierung kritisch. Nach Auffassung der Länderressortchefs würden die diskutierten Verbote zu weitreichenden und unverhältnismäßigen Beschränkungen einer ordnungsgemäßen land- und forstwirtschaftlichen Nutzung von Flächen in Natura 2000-Gebieten führen. Bayern sei es mit der Umsetzung des Volksbegehrens zur Artenvielfalt und dem Versöhnungsgesetz gelungen, mehr Insektenschutz maßgeblich über Förderprogramme und freiwillige Ansätze zu erreichen. Dazu wurden die Mittel für das Kulturlandschaftsprogramm (KULAP) und das Vertragsnaturschutzprogramm (VNP) auf zusammen 350 Millionen Euro aufgestockt. Außerdem wurden 100 Stellen für Wildlebensraum- und Biodiversitätsberater geschaffen. Bayern ist laut Kaniber sehr erfolgreich darin, besondere Umwelleistungen über den Weg der Förderung anzubieten. "Da wollen wir nicht von der Bundesumweltministerin diktiert bekommen, dass diese besonderen Umwelleistungen unserer Bauern jetzt über Verbote geregelt werden", wird die bayerische Agrarministerin zitiert.

Auch wenn der Weinbau in Franken in weiten Teilen (noch?) nicht von den Maßnahmen betroffen, sollten wir uns solidarisch mit unseren Kolleginnen und Kollegen zeigen – nicht nur den fränkischen Betrieben, die betroffen sind, sondern auch den Betrieben in anderen Bundesländern. So sind z.B. die Winzer*innen in Südbaden und an der Hessischen Bergstraße massiv von den geplanten Einschränkungen betroffen.

Die Botschaft muss daher lauten:

- Insektenschutz geht nur mit der Landwirtschaft!
- Kooperationen statt Verbote!
- Kulturlandschaften erhalten!

Der Bayerische Bauernverband hat die Forderungen wie folgt formuliert:

- Überarbeitung des Aktionsprogramms Insektenschutz notwendig: Ausrichtung auf Kooperation
- Vertrauensschutz für bisherige Anforderungen bei Natura 2000 und freiwillige Leistungen z.B. bei Grünland und Streuobstwiesen
- Keine Unterschutzstellung von artenreichen Grünland und Streuobst als gesetzlich geschütztes Biotop
- Keine Beeinträchtigung der Förderfähigkeit beim Vertragsnaturschutz
- Grundsätzlich sind Ausgleichsregelungen verpflichtend zu verankern.
- Vorab muss eine Folgenabschätzung - flächenbezogen und wirtschaftlich – auf den Tisch!



SILVNER HEIMAT SEIT 1659

Liebe Winzerinnen und Winzer, wir bitten Sie: Zeigen Sie sich solidarisch mit Ihren Kolleginnen und Kollegen in der Landwirtschaft und in der deutschen Weinwirtschaft!

Schreiben Sie an das Bundeskanzleramt – einen Entwurf haben wir Ihnen beigefügt.
Wenn Sie in einer Whatsapp-Gruppe von „Land schafft Verbindung“ sind, werden Sie aktiv (natürlich im Rahmen der aktuellen Corona-Vorgaben).

Vielen herzlichen Dank und bleiben Sie gesund!

Mit freundlichen Grüßen aus der Silvaner Heimat

gez. Hermann Schmitt, Geschäftsführer
gez. Stephan Schmidt, Weinbaureferent